

**Wichtiger Hinweis:**

Sie sehen eine Archivseite von WDR.de. Diese Informationen sind möglicherweise nicht mehr aktuell und geben den Stand des Veröffentlichungstages wieder. Aktuelle Informationen finden Sie stets auf unserer Homepage.

**Bundeskongress in Essen****Feuerwehrfrauen unter sich**

Von Christian Herrmann

**Als Einzelkämpferin und als Exotin - und das unter ständiger Beobachtung. So fühlen sich Susanne Klatt und die wenigen anderen Feuerwehrfrauen, die es bislang gibt.**

**Ab Freitag (31.10.08) treffen sie sich in Essen zum Bundeskongress.**



Die Vorgesetzte in einer Männerwelt

700 Einsatzkräfte arbeiten bei der Berufsfeuerwehr in Essen, darunter drei Frauen. Eine von ihnen ist Susanne Klatt. Die 35-Jährige ist gelernte Sicherheitsingenieurin, bei der Essener Feuerwehr arbeitet sie seit Anfang des Jahres als Wachabteilungsleiterin. "In der Ausbildung reckten sich immer alle Köpfe, wenn ich durch die Kantine ging, das hat man gespürt. Das war gar nicht böse gemeint, aber es kommt einem immer so vor, als wären alle Augen auf einen gerichtet." Bei einem Brand richten sich inzwischen wirklich alle nach dem, was die Einsatzleiterin

sagt. Früher war sie Dozentin am Institut der Feuerwehr in Münster, jetzt sagt sie den Kollegen vor Ort, was zu tun ist. Sie schreibt Dienstpläne, koordiniert und telefoniert. Und: Sie hat den Bundeskongress der Feuerwehrfrauen in Essen mit organisiert.

Der Alltag einer Feuerwehrfrau [WDR 2]

**Abwechslungsreiches Programm beim Bundeskongress**

"In der Wache sind wir oft Einzelkämpferinnen", erzählt Oberbrandmeisterin Silke Klanke aus Castrop-Rauxel. "Die Kollegen, die Männer, sind viele. Beim Bundeskongress nutzen wir auch einmal diesen Austausch - nur mit Frauen." Etwa 80 Berufsfeuerwehrfrauen werden in Essen erwartet, bundesweit gibt es 500. Das heißt: Lediglich ein Prozent der Feuerwehrleute ist weiblich. "Man ist immer ein Exot", meint Susanne Klatt. Beim anspruchsvollen Workshop-Angebot genießen es die Beamtinnen, am kommenden Wochenende ausnahmsweise ausschließlich mit Frauen zusammen zu arbeiten. "Das unterscheidet sich eigentlich nicht - aber es guckt keiner auf die Frau", so Silke Klanke.



Oft keine Unterschiede bei der Uniform

**Erfahrungsaustausch über typische Frauenthemen**

Silke Klanke will den Austausch

Eine Erfahrung, die Silke Klanke ansonsten des öfteren macht: "Der Mann darf stolpern, die Frau nicht", so die 32-Jährige. Trotzdem liebt sie ihren Beruf, und obwohl die Arbeitszeiten und die Belastung alles andere als "sozialverträglich" sind, wie die Feuerwehrfrau bemerkt. Beim Treffen der Kolleginnen freut sie sich darauf, typische Frauenthemen diskutieren zu können. Endlich einmal. Denn die sind im Alltag auf der Wache meist tabu, hier geben Männer den Ton an. "Manche Tipps und Tricks kann ich mir

bei Kollegen einfach nicht holen", meint Silke Klanke. "Beim Kongress kann ich beispielsweise auch fragen: Wie gehe ich mit einer Schwangerschaft um?"

## Feuerwehrfrauen in Männeruniformen

Zu diesem Thema kann Anne Catharina Goldstein einiges erzählen: Die 29-Jährige ist Mutter und Feuerwehrfrau. Der Job als Arzthelferin und die nebenberufliche Mitgliedschaft bei der Freiwilligen Feuerwehr waren ihr nicht genug. Vor neun Jahren schließlich machte die junge Frau aus Hemer im Sauerland ihr Hobby zum Beruf. Das hat sie bis heute nicht bereut - trotz ihres Sonderstatus' und mancher Widrigkeit: "Das sind zum Teil ganz einfache Sachen, wie die Frage, wo kleine Dienstkleidung oder kleine Handschuhe herkommen. Oder dass es in manchen Dienststellen gar keine weiblichen Uniformen gibt." Warum es nur in wenigen Wachen einen so "hohen" Frauenanteil gibt wie in Hemer (immerhin drei Frauen unter 45 Männern), ist den Mitgliedern des "Netzwerks Feuerwehrfrauen" klar: Die Belastung ist enorm - psychisch, vor allem aber körperlich. "Man muss schon zwei volle Kisten Wasser tragen können, ohne damit gleich die Treppe herunterzufallen", sagt Anne Catharina Goldstein.



Familie und Beruf vereinbaren

## Vorteile im Zwischenmenschlichen

Wachabteilungsleiterin Susanne Klatt würde den Frauenanteil bei der Feuerwehr aber "nicht um jeden Preis erhöhen" wollen: "Man muss mehr leisten können als die durchschnittliche Frau. Wenn man im Beruf glücklich werden will, muss man sein ganzes Leben lang mehr geben. Es gibt Tage, die kommen dem Leistungssport gleich. Das ist schon hart." Darüber hinaus stehen die Frauen immer unter Beobachtung der Mehrheit - der Männer. "Man will immer alles besonders gut und weniger Fehler machen", sagt Susanne Klatt. Für ihre Arbeit wird die Feuerwehrfrau von ihren Mitarbeitern und Kollegen sehr geschätzt, Thiemo Wagner spricht für viele: "Ob Mann oder Frau macht beim Einsatz keinen Unterschied. Aber im Zwischenmenschlichen sind die Frauen vielleicht ein bisschen einfühlsamer und vom Umgangston weniger derb." Das ist durchaus als Lob zu verstehen.



Drei Frauen, 700 Männer

## Arbeiten auf einem "schmalen Brett"

"Wenn die Jungs in der Truppe unter sich kommunizieren, dann ist das, als wenn ich in einem fremden Land arbeite, in einer anderen Kultur", lacht Susanne Klatt. In den kommenden drei Tagen sprechen alle dieselbe Sprache - Feuerwehrfrauen unter sich. "Wir machen zwar beispielsweise bei den Übungen dasselbe, was wir sonst auch machen, aber eben mit Gleichgesinnten." Wichtiger als die konkreten Lernerfolge bei der Höhenrettung oder bei der Gefahrenabwehr werden vermutlich die Gespräche sein und das Gefühl: Viele Feuerwehrfrauen sind in ganz ähnlichen Situationen. Denn, so gibt Susanne Klatt zu, bei großem Stress und hoher Belastung kommen doch manchmal Zweifel an der Berufswahl: "Es gibt schon Tage, da denke ich: Wie konnte ich nur auf dieses schmale Brett kommen. Aber letztlich muss man das wollen und sich durchbeißen."

## Mehr zum Thema

- 📺 Flughafen-Feuerwehr immer in Bereitschaft  
Aktuelle Stunde (21.08.08)
- ▶ Es brennt bei der Feuerwehr  
Bericht aus Brüssel: Brandgefährliche Pläne (07.04.08)

Keine Angst vor großen Einsätzen  
Mülheimer Feuerwehr trainiert in Rotterdam (25.03.08)

➡ Netzwerk Feuerwehrfrauen  
Homepage der Veranstalterinnen

Kommentare zum Thema: 16

---

**feuerengel1848 schrieb am 01.11.2008, 20.46 Uhr:**

Frauen haben bei der Feuerwehr nichts zu suchen. Auf der einen Seite werden sie bei gleicher Leistung bevorzugt behandelt wenn es z.B. um Beförderungen geht. Auf der anderen Seite werden für Frauen im mittleren Dienst, die nach der Elternzeit wieder ihren Dienst aufnehmen, die Dienstpläne so geändert wie es Frau gerade passt. Von 10 Dienstschichten die pro Monat im 24h-Dienst geleistet werden, darf Frau sich die Termine aussuchen an denen sie Dienst versieht. Der Feuerwehrmann schaut dabei in die Röhre, denn für den Rest der Wachabteilung reduziert sich dadurch die Urlaubs- und Freizeitquote. Der Feuerwehrmann benötigt schon längst einen Gleichstellungsbeauftragten. Aber auch das sind ja meist Stellen, die durch Frauen besetzt sind. Ich kenne genügend Feuerwehrfrauen, die ihren Dienst bei Feuerwehren in Nordrhein-Westfalen versehen. Und in jeder dieser Feuerwehren gibt es mit den Frauen Probleme. Zufall?

**Helmut H.Josch schrieb am 31.10.2008, 23.57 Uhr:**

wenn ich die letzten Kommentare lese , so stelle ich fest das es immer noch ewig gestrige gibt "Frauen gehören nicht zur Bf". Falsch! Selbst habe bei einer Bf 30 Jahre Dienst hinter mir und möchte doch keinen Tag vermissen mit unseren Mädels gemeinsam Dienst gemacht zu haben. Schade das es solche Ansichten gibt. Unsere Feuerwehr-Frauen waren ebenso tüchtig und gut wenn nicht oft besser - da ist auch ein bisschen Neid dabei, von den Kollegen die ich anfangs meinte.

**Martin schrieb am 31.10.2008, 22.16 Uhr:**

Ein Mann, ein Wort - Eine Frau, ..... Jetzt dürft Ihr raten, wer was geschrieben hat!

**NRW Löschknecht schrieb am 31.10.2008, 16.16 Uhr:**

ich bin seit 26Jahren bei der FW und arbeite seit fast 15Jahren mit Frauen. Fazit: auf den Typ kommt es an-nicht auf das Geschlecht! Bei uns sind übrigens die Voraussetzungen für alle! gleich. Im Gegenteil. Die bei uns tätigen Frauen verbitten sich übrigens irgendwelche Bevormundungen in Sachen Gleichstellung ( wozu sie von den sog. Beauftragten gedrängt werden) und legen Wert auf Gleichbehandlung!!

**Feuerwehr Andre schrieb am 31.10.2008, 16.04 Uhr:**

Ich bin bei der Feuerwehr auch lieber mit meinen Kollegen zusammen. Frauen stören uns einfach nur.

▶ Alle Kommentare anzeigen

---

**Stand: 31.10.2008, 06:00 Uhr**

---

© WDR 2009